

Große Anfrage der Fraktion der CDU**Wie sicher können die Bremer sich im Viertel und im gesamten Stadtgebiet noch fühlen?**

Nicht nur das aktuelle Tötungsdelikt im Steintorviertel am 2. November 2017 löst bei den Bewohnern in der Umgebung ein Unbehagen aus, sondern auch die steigende Drogenkriminalität und der Kampf zwischen rivalisierenden Banden, die mit einem hohen Konflikt- und Gewaltpotenzial einhergehen. Nachdem der Innensenator immer wieder betont hat, dass er den Bereich um das Bremer Viertel im Griff hat und dort genug Polizei vor Ort sei, ist es bemerkenswert, dass sich bei den dortigen Anwohnern ein vollkommen gegenteiliges Bild zeichnet. Sie berichten von einer Steigerung von Gewalttaten und sind stark verunsichert. Bei den Tötungsdelikten der vergangenen Woche handelte es sich bei beiden Tätern um Tatverdächtige mit Migrationshintergrund.

In den letzten Wochen hat die Innenbehörde nach langer Zeit, in der in der Stadt Bremen so gut wie gar keine Abschiebungen durchgeführt wurden, mehrere Männer mit Migrationshintergrund in ihre Heimatländer zurückgeführt. Dabei handelte es sich unter anderem um zwei junge Algerier, von denen der eine ein 25-jähriger Mann war, der sich zuvor mit über 20 Aliasnamen an verschiedenen Orten in Europa aufgehalten hatte. Bei dem anderen handelte es sich um einen 23-jährigen Intensivtäter, der angeblich als minderjähriger Flüchtling nach Deutschland gekommen war und in Bremen wegen bandenmäßigem Diebstahl, Wohnungseinbruchs, Taschendiebstahl, gefährliche Körperverletzung und Rauschgiftdelikten auffiel. Daraufhin kam er schließlich in Haft und wurde von dort aus dann zurückgeführt. Eine solche konsequente Rückführung bei ausländischen Straftätern ist zurzeit die Ausnahme, sollte aber künftig das erklärte Ziel des Innenressorts sein, um für mehr Sicherheit in Bremen zu sorgen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Straftaten wurden in den Jahren 2014, 2015, 2016 und 2017 für den Bereich Steintor/Ostertor angezeigt, und um welche Art von Straftaten handelte es sich dabei?
2. Wo liegen die Schwerpunkte der Tatorte und Tatzeiten?
3. Gegen wie viele Tatverdächtige (aufgeteilt nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit sowie weiteren polizeilichen Erkenntnissen) wurden Ermittlungen wegen welcher Straftaten geführt (aufgeteilt nach Bremen und Bremerhaven)?
4. Welche Erkenntnisse gibt es hinsichtlich der Vorstrafen und gegebenenfalls dem ausländerrechtlichen Status der Tatverdächtigen?
5. In wie vielen Fällen kam es dabei zu einer Gerichtsverhandlung, wegen welcher Straftaten und mit welchem Ausgang (Freispruch, Haftstrafe, Bewährung)?
6. Wie haben sich die übrigen Verfahren erledigt (Einstellung, Strafbefehl, etc.)?

7. Welche Maßnahmen trifft der Senat, um dieser Entwicklung im Steintor/Ostertor zu begegnen?
8. Wie viele im Land Bremen lebende Ausländer (aufgeteilt nach Bremen und Bremerhaven) wurden in den Jahren 2014, 2015, 2016 und 2017 wegen einer Straftat verurteilt?
9. Welchen ausländerrechtlichen Status hatten die Verurteilten jeweils bei ihren Straftaten?
10. In wie vielen Fällen wurden Maßnahmen zur Abschiebung eingeleitet bzw. durchgeführt?
11. Welche rechtlichen bzw. sonstigen Probleme/Hindernisse gibt es, um einen verurteilten Ausländer ausweisen zu können?

Wilhelm Hinnens, Thomas Röwekamp und
Fraktion der CDU